

Veranstaltungen im Wintersemester 2021

Dienstags, 10:00-12:00 (01A01)

Seminar mit Jürgen Wolf: Literaturförderung in Mittelalter und Gegenwart

Literatur entsteht durch Inspiration, Autor*innen sind Genies, Kunst ist zweckfrei - so lautet eine schon mehr als 200 Jahre alte Legende, die der Kunst und den Künstler*innen ein autonomes, also eigengesetzliches Reich zuweist. Eine andere Geschichte lautet hingegen so: Kunst entsteht durch gezielte Förderung, verantwortet durch Personen (die sogenannten "Mäzene") oder Institutionen, sie ist zweckgerichtet und oft interessenabhängig. Und selbst aus Sicht des in der Neuzeit sich herausbildenden Marktes, der die Künste ökonomischen Bedingungen unterwirft, sind die Übergänge zwischen Entlohnung und finanzieller Unterstützung, ja bisweilen Abhängigkeit fließend.

Wir analysieren Sitzung für Sitzung nebeneinander mittelalterliche wie auch gegenwärtige Förderstrukturen und -praktiken und legen dabei auf die oft versteckten poetologischen Aussagen von Autor*innen besonderen Wert. Es geht uns, bei aller historischen Differenz, um Ähnlichkeiten und Konstanten der Literaturförderung, die (moderne oder mittelalterliche) 'Autorschaft' oft erst (mit) hervorbringt und zudem Literatur oft erst sichtbar macht.

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e6s44

Blockseminar

Seminar: Kulturen des digitalen Gedächtnisses – Beispiel: Digitale Briefedition

Haben sich die Geisteswissenschaften von jeher der Pflege und Deutung kultureller Überlieferung verschrieben, so bieten die vielfältigen technischen und gesellschaftlichen Prozesse, die oft unter dem Stichwort ‚Digitalisierung‘ abgelegt werden, neue Möglichkeiten, aber auch neue Probleme der Speicherung, Überlieferung und Auswertung. Wir verständigen uns über kulturwissenschaftliche Konzepte der Erinnerung und des Gedächtnisses, lernen die Positionen der digitalen Geisteswissenschaften hierzu kennen und fragen uns nach den konkreten Erinnerungstechniken, die z. B. mit der Aushandlung von Metadatenstandards oder dem Forschungsdatenmanagement, mit Open Access und der Stärkung der Infrastrukturen (namentlich in der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur NFDI: <https://www.nfdi.de/>) einhergehen. Am Beispiel eines bis dato als solide gehandelten, für die Geisteswissenschaften sehr charakteristischen Produkts, nämlich der Briefedition (u.a.: <https://www.august-wilhelm-schlegel.de/>), diskutieren wir die Chancen und Risiken der Nachhaltigkeit von Forschungsprojekten und damit deren Teilhabe an der Konstitution des besagten ‚digitalen Gedächtnisses‘.

Das Seminarthema steht in durchaus prominentem Kontext: Vom 7. bis 11. März 2022 findet voraussichtlich in Potsdam die 8. Jahrestagung des Verbands „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum e.V.“ zum Thema „Kulturen des digitalen Gedächtnisses“ statt (vgl.: <https://www.dhd2022.de/cfp/>), auf die das Seminar aufmerksam machen möchte.

Die Lehrveranstaltung findet voraussichtlich bis zur Weihnachtspause in Präsenz jeweils montags statt, danach sehen wir uns am 28. und 29.1.2022 ebenfalls präsentisch im Rahmen einer Blockveranstaltung. Dann werden u.a. auch Abschlussarbeiten und Dissertationsprojekte vorgestellt. (Über den genannten Blocktermin hinaus finden im neuen Jahr KEINE Sitzungen statt.)

Ausführliche Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie unter https://marvin.uni-marburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=searchCourseNonStaff-flow&_flowExecutionKey=e6s49